

4. Bibliographie der Schriften

Der Bau des Glaubens / der Hoffnung und der Liebe auf der Grund=Lehre von der Geburt unsers HERRN JESU CHristi / Aus dem Evangelischen Text Luc.II, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Der
B a u 5
des
Glaubens,
der

Offnung und der Liebe auf der
Grund-Lehre von der Geburt unsers

H E R R N

Jesus Christi/

Aus dem Evangelischen Text

Luc. II, 1--14.

Am 1. Weihnachts-Feyer-Tage

M DCC XVI.

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle

vorgeſtellet

VON

August Hermann Branden/

S. Theol. Prof. & Paſt. zu S. Ulrich, und
des Gymnaſii Scholarcha.

H A L L E,

Gedruckt und zu finden im Wapfen-Hauſe. 1717.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.



Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a title or heading.



Gelobet sey / der da kömmt in dem Namen
 des HErrn / Hosianna in der Höhe!
 Gnade sey mit euch / und Friede von
 dem / der in die Welt kommen ist / die
 Sünder selig zu machen / der euch gelie-
 bet hat / und um eurent willen Mensch
 worden ist / damit er euch von den Sün-
 den mit seinem Blut wasche und reinige /
 und euch darstelle vor Gott und seinem
 Vater. Demselbigen unsern Heylan-
 de sey Lob / und Ehre / und Preis / und
 Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit
 Amen!



Ich lege in Zion ei-
 nen Grund-Stein, einen
 bewährten Stein / einen
 köstlichen Eck-Stein / der
 wohl gegründet ist. Mit
 diesen Worten, Geliebte
 in dem HErrn, die in dem
 Jesaja am 28. Cap. v. 16.

Am 1. Weyhn. Feyert.

a 2

bestind

befindlich sind, habe ich euch vorm Jahr an dem
 Heil. Weihnacht-Fest angerebet, und mich dar-
 auf in der ganzen Predigt bemühet, Jesum Chri-
 stum, als diesen Grund-Stein, und ewigen
 Fels des Heyls in eure Herzen zu legen, da ich
 von der Gründung des Glaubens, daß uns
 der Heyland / Christus / wahrhaftig gebo-
 ren sey / aus dem ordentlichen Evangelischen
 Text mit mehreren, und so viel die Zeit zulassen
 wollen, gehandelt. Ach, daß ich meinen Zweck
 bey einem Ieden unter euch mögte erlangt haben,
 es sey nun zu derselbigen Zeit, oder nachhero ge-
 sehen! Ich erinnere mich an meinem Theil
 nun der Worte Pauli 1 Cor. 3, 10. 11. Ich von
 Gottes Gnaden / die mir gegeben ist / habe
 den Grund gelegt / als ein weiser Bau-
 Meister / ein ander bauet darauf. Ein ieg-
 licher aber sehe zu / wie er darauf baue. Ei-
 nen andern Grund kan zwar niemand le-
 gen ausser dem, der gelegt ist / welcher ist
 Jesus Christ. In welchen Worten ich diese
 meine und aller Lehrer Pflicht erkenne, nicht al-
 lein eben denselbigen Grund zu legen, den Pau-
 lus gelegt hat, nemlich Jesum Christum, son-
 dern auch auf demselbigen einigen guten Grund
 in fernerer Verkündigung der heylsamen Lehre
 fortzubauen. Und da ich nun vorm Jahr den
 Glauben, daß euch der Heyland gebohren
 sey, in euren Herzen zu gründen gesucht, so
 wird nun mein Werk in dem HEYLAND dieses
 seyn, daß ich denselbigen Grund der Christlichen
 Lehre

Lehre jetzt lasse, und nur darauf euch weiter in Gott zu erbauen trachte.

Es giebt aber Paulus in besagtem 3. Cap. der 1. an die Cor. im folgenden 12. bis 15. Vers allen Lehrern gar eine schöne und nachdrückliche Erinnerung, daß, wenn gleich der von ihm und den übrigen Aposteln gelegte Grund bleibe, dennoch dasjenige gar sehr unterschieden seyn könne, was weiter darauf gebauet werde. Denn da vergleicht er einiges, so darauf gebauet werde, mit Gold, Silber und Edelgesteinen; einiges aber mit Holz, Heu und Stoppeln. Seine Meinung ist diese, daß einige Lehren so können beschaffen seyn, daß die Seelen dadurch wahrhaftig zu einer nähern Gemeinschaft mit Christo gebracht, in ihm gestärket und befestiget, und zu ihrem ewigen Hehl befördert werden; daß aber hingegen andere Lehren so beschaffen seyn können, daß sie zwar die Ohren und das Gedächtniß erfüllen, das Herz aber leer lassen, und dasselbe nicht näher in Gott einführen, noch demselben das geben, was ihm zur wahren Förderung im Glauben an Jesum Christum, und in der Vereinigung mit ihm dienen möge. Gene Lehren vergleicht er mit Gold, Silber und Edelgesteinen; diese aber mit Holz, Heu und Stoppeln. Es kan aber auch seyn, daß die Lehren an sich selbst gut sind, aber daß sie nicht recht appliciret oder zugeeignet werden, z. E. der Trost kan an sich selbst im Worte Gottes gegründet, köstlich und gut seyn, er wird aber solchen gegeben, die nicht

getröstet, sondern gestrafet werden solten, und wird also die köstliche Perle des Evangelii vor die Säue geworfen; so ist denn dieser unrechte Vortrag des Worts mit Holz, Heu und Stoppeln zu vergleichen, oder der Lehrer ist in solcher unweisslichen application der göttlichen Wahrheit einem solchen unweisen Bau-Mann gleich, der auf einen an sich guten Grund nicht also bauet, daß es bestehen könne. Da bezeuget er nun, es werde an jenem Tage offenbar werden, was ein ieder Lehrer bey seinen Zuhörern gebauet habe. Denn wenn er was rechtschaffenes, und zu ihrer wahren und gründlichen Erbauung in GOTT dienliches ihnen vorgetragen, so werde sich das alsdenn wieder finden, und vor dem Angesichte Jesu Christi offenbarlich dargestellt werden, wie er einer jeden Seelen zu ihrem wahren Zunehmen in Christo gedienet; und würden diejenigen Lehrer, so viel ihr Lehr-Amt betrifft, mit Schanden bestehen, welche nicht solche Lehren, oder doch die an sich gute Lehren, nicht mit solcher gehörigen Theilung des Worts ihren Zuhörern vorgebracht, daß sie dadurch, wenn sie einmal den Grund gelegt, in dem Guten immer wachsen, und zur männlichen Kraft in Christo gebracht werden können. Von solchen Lehren oder dergleichen unweisen Vortrag würde dann keine Frucht zur Ewigkeit kommen seyn, sondern wie Holz, Heu und Stoppeln, wenns noch so fein gebauet ist, in einer Feuers-Brunst verzehret wird, daß von dem Bau nichts übrig bleibt; so

so würden auch die Lehrer von ihrem ganzen geführten Amte an jenem Tage keinen Nutzen und Frucht an ihren Zuhörern finden, wenn sie nicht durch ihren Dienst in den Seelen der Menschen das geschafft und ausgerichtet, daß sie näher mit Gott in Jesu Christo vereinigt worden.

Hier ist nun meine Sorge in dem Herrn, daß der mir an eure Seelen anbefohlene Bau von Gold, Silber, Edelgesteinen aufgeführt werden, d. i. in solchen Lehren u. Ermahnungen bestehen möge, da- von ihr einen wahrhaftigen und ewigen Nutzen habet; und ist deswegen mein Bitten und Flehen zu Gott, daß er mich in Gnaden bewahre, daß ich euch ja nimmer, und auf keine Weise, Holz, Heu und Stoppeln, oder untaugliche und euch wenig nützende Lehren vorbringe, noch auch die an sich guten Lehren euch wider göttliche Ordnung applicire und zueigne. Für diesmal aber habe ich insonderheit diese Sorge, daß ich gedенke den ganzen Evangelischen Text, nach dem gelegten Grunde der Erklärung, nur auf eure Herzen zu appliciren, oder euch dergestalt zuzueignen, daß ihr im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe, und also wahrhaftig in Christo Jesu zur Seligkeit erbauet werdet. Das Fest ist an sich selbst so beschaffen, daß es unsere Herzen zur Aufmerksamkeit erwecket; ermuntert euch aber nun desto mehr zum scharfen Aufmerken, da ihr gehört, wie es für diesmal ganz darauf angefangen sey, daß ihr die Menschwerdung und Geburt Jesu Christi aufs allerbeste und herrlichste zu euerer

rer Erbauung in Gott, und ewigen Seligkeit anwenden möget. Bittet mit mir einmüthiglich den Herrn, daß er mir im Lehren, und euch im Zuhören, mit reicher Gnade beywohnen wolle, in einem andächtigen Vater Unser, und hierzu erwecket euch auch zuvor durch den Christlichen Gesang: Ein Kindelein so löblich ist uns geböhren heute ꝛc.

TEXTUS.

LUC. II, 1 - 14.

Es begab sich aber zu der Zeit / daß ein Gebot vom Kaiser Augusto ausging / daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste / und geschach zur Zeit / da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jederman ging / daß er sich schätzen liesse / ein ieglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa / aus der Stadt Nazareth / in das Jüdische Land zur Stadt David / die da heisset Bethlehem / darum / daß er von dem Hause und Geschlecht David war / auf daß er sich schätzen liesse mit Maria / seinem vertrauten Weibe / die war schwanger. Und als sie daselbst waren / kam die Zeit / daß sie gebä-

gebären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn/ und wickelte ihn in Bindeln/ und legte ihn in eine Krippen/ denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden/ die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe/ des HErrn Engel trat zu ihnen/ und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie/ und sie fürchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ siehe/ ich verkündige euch grosse Freude/ die allem Volck widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland geboren/ welcher ist Christus/ der HErr/ in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen/ ihr werdet finden das Kind in Bindeln gewickelt/ und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen/ die lobten GOTZ/ und sprachen: Ehre sey GOTZ in der Höhe/ und Friede auf Erden/ und den Menschen ein Wohlgefallen.

Eure Liebe hat denn für diesmal zu Herzen zu fassen

Den Bau des Glaubens/
a 5 der

der Hoffnung und der
Liebe auf der Grund-
Lehre von der Geburt
unseres Herrn Jesu
Christi.

Abhandlung.

Erster Theil.

S Lutherus spricht wohl: Das Evangelium ist so klar / daß es nicht viel Auslegens bedarf / sondern es wil nur wohl betrachtet / angesehen und tief zu Herzen genommen seyn. Und auch hierzu haben wir vorm Jahr einem jeden Anlaß und Gelegenheit genug gegeben. Daher kommen wir iezo desto näher zu unserm Zweck, und richten unsere Betrachtung erstlich dahin, wie der Glaube sich darauf erbauen soll. Der Glaube kommt aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort Gottes / spricht Paulus gar recht Röm. 10, 17. Dies deute ich sonderlich auf unsern Text. Denn das ist jedes materiz, der rechte eigentliche Ort in dem Worte Gottes, da von der Geburt Jesu Christi ausführlich und umständlich gehandelt wird. Und da er nun so klar und helle ist, daß er, wie
Luther

Lutherus sagt, keiner Auslegung bedarf, so hat hier der Glaube sein Geschäft, daß er sich an dies klare Wort halte, das zum Grunde ins Herz lege, und es darin fest bewahre. Gläubeſtu nun dieſem Wort von Herzen, (denn ich rede ietzt nicht mit Welt-Kindern, ſondern mit wahren, bußfertigen und gläubigen Seelen,) ſo gehe mit deinem ganzen Gemüth in dieſ Wort hinein, und gib hier dem Glauben ſeine Übung. Das mache alſo. Tritt gleichſam hin bey die Hirten auf dem Felde, und höre mit ihnen dem Engel zu, was er ihnen ſaget, und wie er ihnen die Geburt Chriſti verkündiget. Fürchte euch nicht / ſpricht er, ſiehe / ich verkündige euch groſſe Freude / die allem Volck wiederfahren wird. Hier gedencke an dich ſelbſt, und betrachte den Zuſtand deines eigenen Herzens. Findeſt du nun da die Schwachheit und Blödigkeit deſſelbigen, und wie du keine rechte Freudigkeit vor Gott habeſt, in einer lautern, ſüſſen und kindlichen Zuverſicht, und ohne Furcht mit ihm, wie ein liebes Kind mit ſeinem Vater, umzugehen, ſo recolligire und faſſe dich bald, daß du ſuchſt, zu einer wahren und kindlichen Freudigkeit zu Gott zu gelangen. Gott läßt dir ja durch den Engel ſagen, ja dir, dir, als einem armen, ſchwachen Menſchen, läßt er ſagen: Fürchte dich nicht. Da merckeſtu ja, es ſey Gott darum zu thun, daß du ein recht Vertrauen zu ihm faſſen, und dich nicht knechtlich vor ihm fürchten ſolt. Siehe doch, der Engel verkündiget dir groſſe Freude /

de, daran alle Theil haben können, es sey denn, daß sie sich selbst nicht wolten helfen lassen. Wilst du dir nun von Herren gerne helfen lassen, en, so gehöret diese Freude auch für dich, die hier der Engel verkündiget. Eben um deswillen hat er hinzu gesetzt; die allem Volck wiederfahren wird, damit sich ein ieder, jedoch bußfertiger, nicht in Sünden muthwillig fortfahrender Sünden dieser Freude nur recht herzlich annehme. So übe nun sicher hierinne deinen Glauben. Du wirst sehr darin gestärcket werden, wenn du dich in diesen Tagen, ja sonst immer mit diesen Worten trägst, die der Engel den Hirten und dir gesagt hat. Alle Furcht und Angst soll weg aus deinem Herzen; der Glaube soll sie austossen. Große Freude soll hingegen in dein Herz kommen. Dein Vater im Himmel läßt dir's anbefehlen, daß du dich nur recht getrost erfreuen sollest. Dein Glaube soll nun weder innerliches noch äußerliches Elend ansehen, das dich betrübt machen mögte. Sein väterliches Herz hat dich so lieb, daß er dich nicht betrübt und traurig, sondern freudig und fröhlich wissen wil. Er hat so viel Gutes für dich, das er dir jetzt geben wil, daß gar keine Ursach zu trauern mehr übrig bleiben soll.

Ich rede dies zwar, wie ich oben gedacht, mit den bußfertigen und gläubigen Seelen; aber o! daß nur ein ieder unter euch jetzt gedenccken und glauben mögte, **ODER** rede also mit ihm. Denn wenn gleich auch mancher noch nicht in der Buße stehet, so wil ihn doch **GOTT** gerne bekehren;

ren; und da ist kein näherer Weg zu, als daß ihm Gott sagen läßt, die Sünde bringe lauter Leid, er solle doch keinen Augenblick ferner derselben dienen, tezt. wolle er ihm zeigen, wie er zur rechten Freude kommen solle, die er in der Sünde vergeblich suche. Wer Ohren hat zu hören, der höre dieses.

Wer aber schon aufgeweckt ist, in der Buße steht, u. an Christum von Herzen gläubet, der baue sich nun also im Glauben, wie ich gesagt habe, daß er seinem Herzen hinfort den Lauf gebe, dies immer zu üben, was der Engel gesagt hat, alle Furcht fahren zu lassen, und das Herz zur Freude getrost aufzuthun, wie es der Engel hat von den Hirten haben wollen.

Doch dies war nur eine Zubereitung des Engels; Höre die Sache selbst. Denn euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus / der HERR / in der Stadt David. Wenn der Engel spricht: Euch ist heute der Heyland gebohren / so muß dein Glaube dies ergreifen und fest halten. Denn da weißt und erkennest du ja, daß Christus nicht den Hirten allein gebohren sey, sondern dir so wol, als allen armen Sündern. So nimm nun hin im Glauben dies Geschenk, das dir Gott giebt, den Heyland, den er dir, dir, dir hat lassen gebohren werden, Christum, den HERRN, der zu dem Ende da zu Bethlehem in der Stadt David gebohren ist, damit er dich erlösete, erwürbe und gewönne von der Sünde und vom Tode / und

VON

von der Gewalt des Teufels / nicht mit Gold
oder Silber / sondern mit seinem heiligen
theuren Blut / und mit seinem unschuldigen
Leiden und Sterben / auf daß du sein eigen
seiest / und in seinem Reich unter ihm lebest /
und ihm dieneest in ewiger Gerechtigkeit /
Unschuld und Seligkeit. Dies ist die Sache
darüber du dich freuen solt, wie der Engel ge-
sagt hat, und liegt alles daran, daß du die Sün-
de und alles Wesen dieser Welt ferner getrost
aus deinem Herzen fahren lässest, und mit dei-
nem Glauben dich ganz an Christum hängest,
der dir seine Gerechtigkeit schencken, und dich ewig
selig machen wil. Hierin muß dein Glaube sich
alle dein Lebelang üben, und alles darauf bauen.
Denn weil der HErr Iesus dir gebohren ist, so
hast du auch die Kindschafft empfangen, wie Pau-
lus spricht Galat. 4, 5. Und so hat auch Gott
gesandt den Geist seines Sohnes in dein Herz /
der schreyet: Abba / lieber Vater. v. 6. Weil
Christus dir gebohren ist, so schämet er sich auch
nicht / dich seinen Bruder zu heißen, wie
Paulus dies darauf bauet Ebr. 2, 11. 12. Nun
kannst du ja dich über nichts mehr zu beklagen ha-
ben. Denn dir ist ja ein Heyland / oder Helfer
gebohren. Nichts kan dir nunmehr schaden.
Keine Noth ist so groß, daraus er dir nicht helfen
könne und wolle. Er wil / und kan dich las-
sen nicht / setz nur auf ihn dein Zuversicht:
es mögen dich viel sechten an / dem sey trost,
ders nicht lassen kan. Zulezt mußt du doch

Haben Recht / du bist nun worden Gottes Geschlecht / deß dancke Gott in Ewigkeit / geduldig fröhlich allezeit. Siehestu? dies muß dein Glaubens-Bau seyn. Gehest du den dein Lebelaug fort, so wirst du immer stärker in Gott werden, und täglich zu einer nähern Gemeinschaft mit ihm kommen, daß deine Freude recht völlig werde. Nur muß das Herz dabey ohne Falsch seyn, Gott allein dienen, und nicht der Welt. So gehet denn dieser Bau des Glaubens frisch von statten.

Anderer Theil.

SUn habe auch acht auf den Bau der Hoffnung. Was ist Hoffnung anders, als ein fortgesetzter, und auf's künftige sehender Glaube? Denn der Glaube ist ja eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet / und nicht zweifelt an dem / das man nicht siehet. Ebr. 11, 1. Die Hirten glaubten, daß ihnen heute der Heyland gebohren sey, wie der Engel gesagt hatte; und da sie das glaubten, so hoffeten sie auch gewiß, er werde Israhel erlösen, daß ichs so ausspreche, wie es die Jünger nach Christi Auferstehung Luc. 24. aussprachen. Also gläubest auch du, daß der Heyland dir so wol, als ihnen, gebohren sey, so hast du auch zugleich die Hoffnung in deinem Herzen, daß er dich erlösen werde. Aber, da er dich nun schon wirklich durch seinen Tod erlöst hat, so ist auch dies die Sache, die du nun nicht erst hoffest, sondern die du ja so wol, als die Geburt Christi,

Christi, mit deinem Glauben fassst. Hingegen ist das nun die Hoffnung, die dein Glaube in sich schließet, daß der Heyland, der dir gebohren ist, und der dich auch wirklich erlöset hat, dir zu der ewigen Seligkeit helfen wolle und könne, die er dir erworben hat. Diese Hoffnung mußt du stets üben, und sie immer vester darauf bauen, daß dir, dir Christus gebohren ist. Wenn nun Sünde, Tod, Teufel und Hölle auf dich zustürmet, so sprichst du dennoch: Nun Herr / wozu soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich! Psalm 39, 8. In aller deiner Noth und Trübsal unterstützet dich diese lebendige Hoffnung, weil Christus dir gebohren sey, so werde er dir auch helfen. Die Hoffnung wehret allen Sorgen. Denn sie weiß, daß Gott alles fein thut zu seiner Zeit. Sey du nur stille und harre des Herrn, so wirst du immer neue Kraft kriegen, daß du auffahren wirst mit Flügeln wie ein Adler / laufen / und nicht matt werden / wandeln / und nicht müde werden. Auf diesem Grunde, daß der Heyland dir gebohren ist, wirst du starken Trost / und eine gewisse Zuflucht haben / und halten an der angebotenen Hoffnung / welche du haben wirst als einen sichern und festen Anker deiner Seelen / der auch hinein gehet bis in das Inwendige des Vorhangs / dahin der Vorläufer, der Heyland, der dir zu Bethlehem gebohren ist, für dich u. dir zu gut eingegangen / Jesus/dein Hoherpriester in Ewigkeit / Ebr. 6, 18. 19. 20.) dazu er auch gebohren und in die Welt kommen ist.

Drit-

Dritter Theil.

Dies war der Bau der Hoffnung; vernimm nun auch den Bau der Liebe. Glaubest du das von Herzen, daß der Heyland dir gebohren ist, sehest du auf ihn eine lebendige Hoffnung; so ist es unmöglich, daß du nicht auch in solchem Glauben und in solcher Hoffnung eine herzhliche Liebe zu ihm haben soltest. Und hättest du keine herzhliche Liebe zu ihm, so wäre es ein gewisses und untrügliches Kennzeichen, daß weder dein Glaube, noch deine Hoffnung, die du vermeynest zu haben, rechter Art wäre. Du mußt aber wissen, daß du dich durch den Glauben in der Liebe Christi / deines dir gebohrnen Heylandes, täglich weiter zu erbauen, zu üben und zu stärken trachten mußt. Je mehr du nun der Sache nachdencken wirst, daß Gott dich so geliebet habe, daß er dir seinen eingebohrnen Sohn gegeben, damit du nicht verlohren werdest, sondern das ewige Leben haben mögtest; und je mehr du dich in solchem Glauben, wie dir zuvor die Anweisung dazu geschehen, täglich üben wirst, daß du dein Herz gewöhnest, deinem Heylande und seiner pur lautern Gnade stets anzuhängen, und dich seiner, als deines Heylandes, der sich selbst für dich dahin gegeben, zu erfreuen; je mehr wird auch deine Liebe zu ihm täglich wachsen und zunehmen, welches dich die Erfahrung viel besser lehren wird, als ich dirs ietzt mit Worten beschreiben kan. Denn diese Sache muß stets in Übung gehen, Tag und Nacht, unter deiner Ar-

Am 1. Weyhn. Feiert. b beit

beit und in deiner Ruhe, bey deinem Essen und Trinken muß sich dein Herz in der Liebe Christi üben. Das ist aber keine arbeitsame Bemühung, sondern vielmehr eine stetige Weide der Seelen, ein stetiges Ausgehen aus aller Unruhe der Welt, und ein stetiges Eingehen in die Ruhe Gottes. Und wenn du nichts anders thätest, so viel die Übung deines Christenthums betrifft, als daß du dich durch den Glauben an den HErrn Jesum in seiner herrlichen Liebe übestest, so würde alles andere von sich selbst daraus folgen, was dir nur zum Bau deiner ewigen Seligkeit nöthig und dienlich seyn mögte. Dies ist compendium compendiorum im Christenthum/der allergrößte Vortheil, daß man sich ohne Unterlaß in der Liebe Christi übe. Der Allergelehrteste muß sich von aller seiner Weisheit herab in diese Niedrigkeit lassen, wenn er ein vollkommener Mann in Christo werden wil, und der allereinfältigste, dem alles zu schwer düncket, und sich bald in dieses bald in jenes nicht recht zu findenweiß / kömmt gar nicht zu kurz, wenn er sich nur an diese Übung hält, ich sage, an diese seel. Übung des Herzens in der Liebe desjenigen, der aus Liebe zu uns in die Welt kommen, unser Heyland und Seligmacher worden ist, und als unser Blut-Bräutigam sein Leben für uns gelassen, und sein Blut für uns vergossen hat. Nim dies wohl in acht, wer du bist, der du dich gern des größten Vortheils in deinem Christenthum, um der ewigen Seligkeit nicht zu verfehlen, bedienen willst. Wirst du dich also in der Liebe Christi täglich erbauen, so wird auch

auch zugleich in dir die Liebe Gottes gar lieblich daher wachsen, daß du immer eine grössere, herzlicherere, reinere, und brünstigere Liebe zu Gott, der dir seinen Sohn zum Heyland gegeben hat, kriegen wirst.

Wisse aber, daß der Bau der Liebe auch die Liebe des Nächsten in sich schliesset. Denn wie dir Christus gebohren ist, so must du dich dafür halten, daß du deinem Nächsten zum Nutzen und Besten gebohren bist. Wie sich Christus dir ganz dahin gegeben, also must du dich auch durch Christum und in Christo deinem Nächsten wieder ganz dahin geben. Lutherus hat ein gar sonderlich Wort hievon gesprochen: daß, wie dir Christus dergestalt zu deinem Gei und Tugen gebohren ist / daß du nun in seinen Gütern frey schalten und walten/und der selben geniessen magst: also dein Nächster auch in allem, was du hast/thun möge. Siehe, spricht er, das sind die zwey Stücke / darin sich ein Christ üben soll / eins gegen Christo / daß er denselben wohl in sich ziehe und durch den Glauben ihm zu eigen mache / kleide sich in Christi Güter und baue kecklich drauf; das andere gegen seinem Nächsten, daß er sich zu dem sende/und lasse denselben auch also in seinen Gütern walten/wie er in Christi Gütern waltet. So redet er in seiner Kirchen-Postill über das heutige Evangelium; damit er doch gute Ordnung nicht aufhebet, noch dem Muthwillen Thür und Thor aufthun, sondern uns nur zu Christi rechten Nachfolgern in der Liebe nach uns

serm Herzen, Sinn und Gemütthe machen wil; Darin sich aber ein ieder wohl prüfen muß, ob sein Herz in solcher reinen und völligen Liebe stehe, oder doch, getrieben durch die völlige Liebe Christi, sich dahin schwinde. Wer sich also im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe beständiglich auf der Grund-Lehre von der Menschwerdung und Geburt des Sohnes Gottes, Jesu Christi unsers Heylandes, erbauet, der wird an jenem Tage sehen, daßer nicht Holz, Heu und Stoppeln, sondern Gold, Silber und Edelsteine auf den einigen Grund des Heyls Jesum Christum gebauet habe, und wird im Jerusalem, das droben ist, im himmlischen Glanze leuchten, immer und ewiglich!

Schluß-Gebet.

Ich Herr Jesu, wir danken dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele dafür, daß du uns ein Heyland gebohren bist, das ist der Grund unserer Seligkeit, der Grund der Apostel und Propheten, da du selbst der Eckstein bist. Mache du selbst allen falschen Grund zunichte samt allem, was diesen einigen wahren Grund in uns verhin- dern wil, und erbaue uns selbst ferner hin durch unser ganzes Leben hindurch auf diesem Grunde, der ewiglich bleibet. Laß uns im Glauben an dich, und in der Hoffnung auf dich, und in der Liebe zu dir stets wachsen und zunehmen; und wie, da du dazu gebohren bist, daß du unser Heyland seyst, so gib uns auch einen solchen Sinn, daß wir uns dazu gebohren achten, daß wir nicht uns selbst, sondern dir leben, da mit du alles in uns sehest, und unser Leib und Seel sich in deinem Dienst ganz dahin gebe, bis wir dich in deiner Herrlichkeit sehen. Amen!

